04 / 2020 **Das Magazin für die Region** / kostenlos, aber abonnierbar ENRW

HIERBLEIBER

NOMINIERT FÜR DIE PR REPORT AWARDS 2020

NACHTS

NACHTSCHICHT / Auf Arbeit
NACHTZUG / Auf dem Heimweg
NACHTEULE / Auf Sternenfang

www.hierbleiber.de





LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

gibt es etwas Schöneres, als bei Nacht und Nebel im warmen Bett zu liegen und zu schlummern? Fakt ist: Für einige Menschen in der HIERBLEIBER-Region ist die Nacht definitiv nicht nur zum Schlafen da. Wir haben sie gesucht und gefunden! Begleiten Sie uns in diesem Magazin durch eine ganz normale Nacht hier bei uns, zwischen Rottweil und Spaichingen.

Natürlich gehen auch bei uns als Ihrem regionalen Energieversorger die Lichter nie ganz aus. Unsere Kollegen von der Netzleitstelle wachen im Rahmen eines Bereitschaftsdienstes auch nachts über Ihre Versorgung mit Strom, Trinkwasser, Erdgas und Wärme. Sollte es Probleme geben, werden umgehend unsere Monteure und Ingenieure benachrichtigt. Störungen sind jedoch in den Versorgungsnetzen der ENRW Energieversorgung Rottweil ein sehr seltenes Phänomen. Mit jährlichen Stromausfällen von lediglich 4,89 Minuten im Jahr 2018 liegt die ENRW beispielsweise deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 13,91 Minuten.



Damit unsere Kunden im Fall des Falles bestens informiert sind, bieten wir – neben dem Störungsportal auf unserer Website – eine kostenlose Service-App. Diese gibt schnell und unkompliziert Auskunft über Art, Ort und Dauer einer Störung. Über die App kann man uns auch jede Art von Störungen melden, entweder über ein Formular oder über den direkten telefonischen Kontakt zur rund um die Uhr besetzten ENRW-Netzleitstelle.

Als Drittes profitieren die Nutzer von Hilfestellungen bei nahezu allen möglichen Störungsfällen der Sparten Strom, Erdgas, Wasser, Abwasser, Fernwärme sowie zusätzlich auch der Straßenbeleuchtung. So bietet die App konkrete Handlungsempfehlungen und den direkten Kontakt zur ENRW-Netzleitstelle beispielsweise bei Gasgeruch, undichter Wasserleitung oder Stromausfall.

Fazit: unsere Service-App ist eine nützliche Sache für jede und jeden. Denn Strom oder Trinkwasser nutzen wir nun einmal alle. Die App kann in den bekannten Online-Stores „Google Play“ für Android-Smartphones oder „App Store“ für Apple-Smartphones kostenlos heruntergeladen werden.

Stichwort „Bereitschaftsdienst“. Damit wir langfristig eine zuverlässige Energieversorgung sicherstellen können, benötigen wir technisch interessierte junge Menschen, die sich für eine Ausbildung bei uns entscheiden. Aus diesem Grund haben wir uns gerne mit einem Exponat an den EXPERIMENTIERWELTEN

Impressum

Verantwortlich:	Dr. Jochen Schicht, Unternehmenskommunikation (V.i.S.d.P.)
Kontakt zur Redaktion:	ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG Abteilung PR In der Au 5 78628 Rottweil Tel. 0741/472-104 hierbleiber@enrw.de
Erscheinungsweise:	4 x jährlich
Abonnement:	Abonnement unter www.hierbleiber.de
Texte:	Dr. Jochen Schicht, Melissa Schenk (S. 14, 20, 24)
Layout & Illustrationen:	hugger_gestaltung GmbH Agentur für einzigartige Werbung www.hugger-gestaltung.de
Druck:	jetoprint GmbH, 78048 VS-Villingen
Papier:	gedruckt auf 100% Recycling-Papier
Auflage:	40.000 Exemplare
Foto-Nachweise:	Bildrechte alle bei der ENRW oder direkt an den Fotos vermerkt. Fotograf ENRW-Fotos: Nico Pudimat (www.nicopudimat.de) Patrick Jäger S. 1, 6 (Felix 2020), 12, 20, 24 Melissa Schenk S. 3 Stefan Kuhn auf pixabay S. 6 (Bahnhof)

©2020 HIERBLEIBER – Kundenmagazin der ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG

↑ Cover: Die Stadt Spaichingen bei Nacht vom Dreifaltigkeitsberg aus fotografiert von unserem Monteur Patrick Jäger.

beteiligt, die Mitte August im Rottweiler Neckartal eröffnet wurden. Die Ausstellung wurde von der Genossenschaft „Campus Schule-Wirtschaft“ realisiert, in der auch die ENRW Mitglied ist. Sie soll dazu beitragen, in der Region das Interesse an technischem Know-how zu steigern.

Als Exponat haben wir eine Handbatterie ausgewählt, die eindrücklich verdeutlicht, dass der menschliche Körper elektrische Energie leiten kann. ENRW-Geschäftsführer Christoph Ranzinger macht es vor: Einfach beide Hände auf die Flächen legen und beobachten, was das Strommessgerät anzeigt. Insgesamt warten 41 Exponate darauf, erforscht zu werden. Die Initiatoren hoffen auf viele technik-interessierte Besucher – ob jung oder alt. Geöffnet haben die Experimentierwelten samstags, sonntags und feiertags von 10 bis 17 Uhr. Für Gruppen ab 15 Personen wird auf Anfrage geöffnet.



↑ Dr. Christine Schellhorn, Initiatorin der EXPERIMENTIER-WELTEN im Rottweiler Neckartal, mit ENRW-Geschäftsführer Christoph Ranzinger am Exponat der ENRW: eine Handbatterie.

Ihnen wünschen wir nun eine vergnügliche Lesereise durch eine Nacht in der HIERBLEIBER-Region

Ihr Jochen Schicht
Leiter Unternehmenskommunikation
ENRW Energieversorgung Rottweil

P.S.: Interesse an einem kostenlosen Abo? Einfach melden: **hierbleiber@enrw.de** oder 0741/472-107

Schwerpunktthema **NACHTS**

INHALT:

21:37 UHR ... 4
22:32 UHR ... 6
23:05 UHR ... 7
23:16 UHR ... 8
00:07 UHR ... 10
00:32 UHR ... 12
01:30 UHR ... 13
01:44 UHR ... 14
03:03 UHR ... 16
04:02 UHR ... 18
ENRW REALISIERT WÄRMEKONZEPT FÜR 84 WOHNUNGEN IN ROTTWEIL ... 20
Heizzentrale kann weitere Gebäude rund um Dursch- und Pfisterstrasse anschließen
NEUES GESETZ IN SACHEN KLIMASCHUTZ ... 21
Endverbraucher müssen Beitrag leisten, um schädliche Treibhausgase zu verringern
NEUER KUNDENBEIRAT BERÄT ENRW ... 22
Im fünften Jahr sind zwölf neue Gesichter im Gremium vertreten
GEWINNSPIEL ... 24

21:37

Ein langer Tag neigt sich dem Ende zu. ENRW-Vertriebsmitarbeiter Frank Müller und sein 15-jähriger Sohn Ruben sind wie fast jeden späteren Abend im Auto unterwegs. Immer die gleiche Strecke. Vom Bahnhof Donaueschingen in Richtung Wohnort Oberndorf. Der 54-Jährige ist unterwegs als Eltern-Taxi. Häufigkeit und Kilometerleistung unterscheiden seine familiäre Dienstleistung allerdings deutlich von herkömmlichen Hol- und Bringdiensten. Der Grund: Ruben Müller ist seit Juni nicht mehr nur Schüler, sondern auch noch Nachwuchs-Fußballer beim Bundesligisten SC Freiburg. Das heißt zu Schulzeiten: montags und dienstags zwei Stunden Training in Freiburg ab 17.15 Uhr, mittwochs Spiel oder Online-Cybertraining mit dem Athletiktrainer, donnerstags und freitags Training in Freiburg ab 17.15 Uhr, samstags Spiel. Nach dem Training stehen noch Behandlungen durch Masseure sowie Video-Analysen von künftigen Gegnern auf dem Programm. Gegen 20 Uhr starten vier Sammelbusse in alle Himmelsrichtungen, um die auswärtigen Spieler zumindest in die Nähe ihrer Familien zu bringen. Ruben wird mit fünf weiteren Spielern bis zum Bahnhof Donaueschingen gebracht, wo Frank Müller und andere Eltern schon warten. Es geht nach Oberndorf und gegen 22.30 Uhr liegt der 15-Jährige im Bett.

Die Alternative wäre, dass Ruben in Freiburg in einer Gastfamilie lebt und dort die Schule besucht. Noch möchte Papa Frank dies umgehen: „Dieser Schritt käme aus unserer Sicht im ersten Jahr zu früh. Wir wollen Ruben nicht gleich aus der Familie und der gewohnten Umgebung reißen.“ Wer in der Jugendmannschaft eines Bundesliga-Vereins spielt, kann nur bis Saisonende planen. Dann wird entschieden, wer bleiben darf, oder wer wieder zurück zum Heimatverein muss. Bei so manchem großen Club wird da schon mal nahezu die Hälfte eines Jahrgangs ausgewechselt.

Längst werden auch schon für die jüngeren Nachwuchsmannschaften europäische Transfers getätigt, sprich: Spieler gegen die Zahlung von Ablösesummen von anderen Vereinen geholt. Es gilt somit, die hauptamtlichen Jugendtrainer in jedem Training und jedem Spiel von seinem Potential zu überzeugen. Bislang kommt Ruben sehr gut mit diesem Druck zurecht, wie Frank Müller bestätigt: „Er spielt noch unbekümmert und riskiert auch mal einen Fehlpass.“ Das sehen die Trainer gern.

Die sportlichen Gene hat Ruben zweifelsohne vom Papa geerbt. Frank Müller, genannt „Falke“, war nicht nur ein in Süddeutschland sehr erfolgreicher Handballer, sondern auch ein hervorragender Tischtennisspieler, Tennisspieler, Faustballer und Skifahrer. Nach dem verletzungsbedingten Ende der Handballer-Karriere im Jahr 1996 startete der gebürtige Oberndorfer noch eine mehr als respektable Karriere als Fußballer. Beim SV Waldmössingen in der Bezirksliga sowie als Spielertrainer des TSV Aistaig erarbeitete er sich einen hervorragenden Ruf in der regionalen Kicker-Szene.

Da lag es nahe, dass sich Frank Müller als Jugendtrainer bei der Spvgg Oberndorf auch um die fußballerische Ausbildung seines Filius kümmerte. Mit vier Jahren startete Ruben bei den Bambinis und wechselte dann als D-Jugendlicher zum SV Zimmern, einem Kooperationsverein des SC Freiburg. Aufgrund außergewöhnlicher Leistungen folgten bald Einladungen zu diversen Auswahlmannschaften des Württembergischen Fußballverbandes. Schließlich wurden neben dem SC Freiburg auch Vereine wie die Stuttgarter Kickers, die TSG 1899 Hoffenheim oder der FC Winterthur auf den jungen Fußballer aufmerksam. Die Familie Müller entschied sich letztlich für den SC Freiburg.

Den enormen zeitlichen Aufwand teilen sich Eltern und Großeltern. So bringt am Nachmittag auch durchaus mal der Opa den Jungen nach Donaueschingen, wo um 16 Uhr der Sammelbus wartet. Um so wichtiger ist es für Papa Frank, dass der Realschüler die wenigen fußballfreien Tage unbeschwert mit seinen Freunden verbringt. Ob sich für Ruben letztlich der große Traum vom Profi-Fußballer erfüllt, den weltweit so unendlich viele Kinder und Jugendliche träumen, wird sich zeigen. Frank Müller bleibt im Gegensatz zu vielen anderen Eltern gelassen: „Da muss vieles zusammenkommen. Wir schauen jetzt einfach mal. Die tollen Erfahrungen bislang jedenfalls kann Ruben niemand mehr nehmen.“

ENRW VON INNEN

Frank Müller arbeitet im Vertrieb der ENRW und ist schwerpunktmäßig für die Sparten Gas und Wärme zuständig. Er kalkuliert für unsere Sonderkunden Angebote und erstellt Verbrauchsanalysen. Zudem wirkt er an der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen mit.





↑ Felix im Jahr 2007.

Als frisch gebackener zweifacher Papa befindet sich Felix Schaplewski zuhause in Deißlingen. Zuhause bei seiner Frau Svenja und seinen beiden Töchtern. Doch das war nicht immer so. Vor 13 Jahren, als 15-Jähriger, spielt Felix Fußball in der B-Jugend des Bundesligisten VfB Stuttgart. Jeden Tag nach Schulschluss am Rottweiler Leibniz-Gymnasium marschiert er zum Bahnhof, um mit dem Zug zum Nachmittagstraining nach Stuttgart zu fahren. Nach dem Training geht es mit dem Zug wieder zurück nach Rottweil. Zwischen 22 und 23 Uhr erwartet ihn ein Elternteil und bringt ihn nach Deißlingen. Jeden zweiten Freitag geht es von Stuttgart aus zu einem Auswärtsspiel, irgendwo im deutschen Südwesten. Samstagnacht kommt der Nachwuchskicker wieder in Deißlingen an. Der Sonntag ist in der Regel spiel- und trainingsfrei.

Im zweiten Jahr wechselt Felix aufs Internat des VfB Stuttgart. Die neue Schule ist das Gymnasium in Stuttgart-Untertürkheim. Vormittags sind die Nachwuchs-Kicker von den ersten beiden Unterrichtsstunden befreit. Training. Nach dem Mittagessen wird der verpasste Unterricht alleine oder in Kleingruppen nachgeholt. Am späten Nachmittag wieder Training. Dann ins Bett. Am Wochenende Spiel. Kontakte zu Gleichaltrigen reduzieren sich zwangsläufig auf einige Mannschaftskameraden. Doch sportlich läuft es gut. Die Mannschaft wird Deutscher B-Jugend-Meister. Felix wird in die A-Jugend übernommen.

Doch dann verletzt er sich und muss pausieren. Während die anderen Spieler trainieren, schuftet der Gymnasiast alleine in der Reha und im Kraftraum. Eine einsame Zeit: „Plötzlich interessierte sich keiner mehr für mich. Nicht ein einziges Mal kam ein Trainer vorbei, um sich nach meinem Gesundheitszustand zu erkundigen.“ Felix bekommt mehr und mehr das Gefühl, nur eine Nummer zu sein. Als dann auch noch verschiedene Absprachen von Vereinsseite nicht eingehalten werden, zieht der nun 17-Jährige die Reißleine und schmeißt hin. Aus der Traum vom Profi-Fußballer.

Bis heute bereut er diesen Schritt nicht: „Von den 23 Jungs in meinem damaligen Jahrgang beim VfB hat es lediglich einer wirklich geschafft: Bernd Leno, heute Torhüter von Arsenal London und dritter Torwart der deutschen Nationalmannschaft.“ Vom Rest verdienen heute noch maximal vier bis fünf ihr Geld mit Fußballspielen, allerdings in der 2. und 3. Bundesliga. Der Rest ist von der Bildfläche der Glitzerwelt „Profi-Fußball“ gänzlich verschwunden. Ein weiterer Beleg für die bekannte These, nach der Können und großes Talent allein nicht ausreichen: „Glück, Beziehungen und möglichst wenige Verletzungen gehören zwingend auch dazu.“



← Felix im Jahr 2020.

Felix macht Abitur und absolviert bei der ENRW Energieversorgung Rottweil ein duales Studium im Bereich Wirtschaft. Nach erfolgreichem Studienabschluss wird er von der ENRW übernommen. Seit zwei Jahren leitet er das Team „Kundenservice“. Fußballerisch setzt Felix seine Karriere beim SV Zimmern (Landesliga), der TSG Balingen (Oberliga) und dem FC Bad Dürrheim (Verbandsliga) fort. Heute spielt der junge Familienvater bei der SGM Deißlingen/Lauffen (Bezirksliga). Trotz allem möchte er die Zeit beim VfB Stuttgart nicht missen: „Ich habe dort sehr viel gelernt und mich persönlich weiterentwickelt. Es war auf jeden Fall eine absolut prägende Erfahrung.“

ENRW VON INNEN

Felix Schaplewski ist Teamleiter für Sonder- und Tarifkunden im Kundenservice der ENRW. Ein Großteil seines Aufgabengebiets umfasst das Abrechnungssystem. Schaplewski koordiniert die Tarif- und Preispflege sowie das Vertragswesen. Sein Team sorgt dafür, dass die Sonder- und Tarifkunden ihre Jahres-, Monats- oder Schlussabrechnungen erhalten. Außerdem steht es allen Kunden mit Rat und Tat für alle Fragen rund um das Thema „Energie" zur Seite.

23:05

Oliver Oehrle hat Notdienst. Er liegt im vorgeschriebenen Notdienst-Zimmer im Bett, doch ein tiefer Schlaf stellt sich in diesen Nächten nie ein: „Man ist innerlich in Hab-Acht-Stellung.“ Prompt klingelt das Telefon auf dem Nachttisch, welches mit der Türklingel verbunden ist. Der 38-Jährige ist weder Arzt, noch Rettungssanitäter, sondern Apotheker. Er geht in den Verkaufsraum, die sogenannte „Offizin“ und drückt den Türöffner. Ein junges Pärchen betritt die Apotheke. Es geht um die Pille danach – neben Schmerzmitteln, Erkältungspräparaten und Magen-Darm-Mitteln mittlerweile einer der Klassiker des nächtlichen Apothekennotdienstes. Gesetzeskonform klärt Oliver Oehrle das Pärchen über die Risiken des Medikaments auf, bevor er es verkaufen darf. Zu nächtlicher Stunde kommen auch viele Menschen oft direkt von der Notfallpraxis im Krankenhaus. Ist das dort verschriebene Medikament einmal nicht vorrätig, hängt sich Oehrle ans Telefon und erkundigt sich bei anderen Notdienstapotheken. Herrscht überall Fehlanzeige, bleibt noch der Anruf in der Notfalllpraxis, um mit dem diensthabenden Arzt mögliche Alternativen zu besprechen.

Egal ob Wochentag, Wochenende oder Feiertag. Von 8.30 Uhr bis 8.30 Uhr am Folgetag dauert der 24-Stunden-Service, den jede Apotheke in Deutschland auf rollierender Basis anbieten muss. Laut Vorschrift muss ein studierter Apotheker den Notdienst übernehmen. Pharmazeutisch-technische Assistentinnen oder Assistenten sind nicht zugelassen. Abhängig von der Anzahl an Apotheken in einem von der Kammer festgelegten Bezirk sind es mehr oder weniger Dienste pro Jahr: „Eine Apotheke auf einer kleinen Nordseeinsel muss sicherlich deutlich mehr Notdienste anbieten, als eine Apotheke in einer Großstadt wie München oder Berlin mit einer sehr hohen Apothekendichte.“ Egal wo: sowohl im weltweiten als auch im europäischen Vergleich funktioniert der Apotheken-Notdienst in Deutschland laut dem 38-Jährigen hervorragend.

Oehrle, der in Spaichingen drei Apotheken betreibt, teilt sich die Notdienste mit 15 weiteren Apotheken im Bezirk Rottweil-Spaichingen: „Wir sind mit einer unserer drei Apotheken also im Schnitt alle sechs Tage an der Reihe.“ Während der Sommerferien sind die Dienste traditionell ruhiger, am zweiten Weihnachtsfeiertag oder am Pfingstmontag dagegen herrscht Hochbetrieb: „Offenbar ist der Leidensdruck an diesen zweiten Feiertagen höher.“ Auch die Erkältungswelle nach der Fasnet sorgt regelmäßig für zahlreiche Notdienst-Nutzer. Insgesamt reicht die Spanne an einem Sonn- oder Feiertag von lediglich 40 bis hin zu über 150 Kunden innerhalb der 24 Stunden.

Bedrohliche Situationen musste der Apotheker im Rahmen der nächtlichen Öffnungszeiten noch keine meistern. Lediglich an einen Besucher wird er sich wohl noch Jahre lang erinnern: „Der Mann steuerte – noch weit vor Corona – zielgerichtet hinter den Tresen an mir vorbei und machte sich an den Medikamenten in den Regalen zu schaffen.“ Oehrle rutschte das Herz in die Hose, bis klar wurde, dass es sich um einen Engländer handelte: „In Großbritannien herrscht in Apotheken in vielen Bereichen das Prinzip der Selbstbedienung – andere Länder, andere Sitten.“

Um den Apotheken-Notdienst vor Missbrauch zu schützen, wird bei jedem Besuch eine Notdienstgebühr in Höhe von 2,50 Euro fällig. Darüber hinaus erhalten die Apotheken in Deutschland eine Notdienstpauschale aus einem speziellen Fonds, in den pro verkauftem verschreibungspflichtigen Medikament derzeit 21 Cent fließen. Ohne diesen Zuschuss wäre dieser Service nicht kostendeckend. Ein Blick in den Kalender verrät Oliver Oehrle, dass er dieses Jahr auch am Heiligabend Notdienst haben wird. Vielleicht nimmt er dann die selten genutzte Möglichkeit in Anspruch, die Apothekenräume verlassen zu dürfen. Zwingende Voraussetzungen dafür: eine permanente telefonische Erreichbarkeit sowie die Sicherheit, in zehn Minuten in der Apotheke zu sein. An diesem Abend aber sicherlich besser, als allein im Notdienst-Zimmer zu sitzen.







↑ v.l.n.r.: Teamleiterin Maria Moßbacher, Melanie Horn, Claudia D'Aiuto





↑ Kristijan Mitrovic



↑ Claudia D'Aiuto

23:16

Nachtschicht bei der Gebrüder Schwarz GmbH in Rottweil-Neukirch. 22 bis 6 Uhr. Das Unternehmen macht in Kunststoff. In der Abteilung Spritzgießfertigung sind die Mitarbeiter im Schichtdienst sechs Tage pro Woche damit beschäftigt, anspruchsvolle und innovative Kunststoffsystemlösungen zu realisieren. Die Nachtschicht wurde 1985 für die Serienfertigung eingeführt. Der Grund ist schnell erklärt. Bis die Maschinen hochgefahren sind und ihre optimales Produktionslevel erreichen, wird enorm viel Energie benötigt. Darüber hinaus bedeutet der Anfahrprozess ein höheres Ausfallrisiko von Werkzeug und Maschine. Somit werden alle Spritzgießaufträge erst gestoppt, wenn die benötigten Stückzahlen produziert sind. Komplett still stehen die Maschinen nur am Wochenende.

In der Nachtschicht sind mehrere Teams beschäftigt. Die Mitarbeiter in der Fertigung bearbeiten die von den Maschinen produzierten Teile weiter und verpacken sie. Im Bereich „Qualitätssicherung" werden Stichproben der produzierten Teile überprüft. Ist ein Kundenauftrag erledigt, rüsten die Einrichter die Maschinen um für den nächsten Auftrag. Das Team der Materialbereitstellung ist dafür verantwortlich, dass die Maschinen stets über ausreichend Kunststoffgranulat und Rohstoffe verfügen. Zudem muss für die Kollegen aus der Fertigung genug Verpackungsmaterial zur Verfügung stehen. Eine weitere Aufgabe besteht darin, die fertig verpackten Teile ins Lager zu transportieren.

Wir treffen in der Nachtschicht **Melanie Horn**. Die 40-Jährige arbeitet seit vier Jahren bei der Firma Schwarz in der Nachtschicht. Ihr gefällt die Arbeit. Die Aufgaben werden rollierend gewechselt, so dass Langeweile erst gar nicht aufkommen kann. Als Alleinerziehende kann sie zum einen die Nachtzuschläge gut gebrauchen und zum anderen ihre 19-jährige Tochter Anja nach deren Arbeit bei der Lebenshilfe Rottweil betreuen. Nachts zu arbeiten, macht ihr nichts aus: „Viel stressiger sind regelmäßig wechselnde Schichten. Da muss sich der Körper ständig neu orientieren."

Gegen 1 Uhr gibt es eine Pause, während der sich Melanie Horn im Pausenraum meist ein belegtes Brötchen aus dem Automaten gönnt. An den Geräuschpegel und die Abwärme der Maschinen hat sie sich längst gewöhnt: „Letztere ist natürlich im Winter deutlich angenehmer wie im Sommer." Die Arbeitswochen beginnen Sonntagnacht und enden am Freitagmorgen. Einziges Problem am Wochenende: sie ist nachts fit wie ein Turnschuh: „Oft schaue ich bis drei oder vier Uhr morgens fern."

Die Nachtschicht wartet aus ihrer Sicht mit weiteren Vorteilen auf: „Wenn die anderen los müssen, habe ich Feierabend und kann den Tag verplanen." Nachdem sie gegen 6.30 Uhr zuhause ist, gibt es erst einmal eine Tasse Kaffee. Von acht bis 15 Uhr schläft Melanie Horn, danach erledigt sie den Haushalt und geht einkaufen.

Ihre Kollegin **Claudia D'Aiuto** hat als dreifache Mutter ebenfalls die Nachtschicht bei der Firma Schwarz kennen und schätzen gelernt: „Für mich ist diese Schicht ideal. Tagsüber, wenn die Kinder von der Schule kommen, kann ich für sie da sein." Dafür nimmt die 35-Jährige für sich einen straff durchorganisierten Alltag in Kauf. Wenn sie gegen 6.45 Uhr nach Hause kommt, bereitet sie das Mittagessen vor und schläft dann von 8.30 bis 13 Uhr. Ihr Mann arbeitet von 8 bis 17 Uhr. Nach knapp fünf Stunden Schlaf („Das reicht mir!") kommen die Kinder nachhause. Nachmittags kümmert sich Claudia D'Aiuto um den Haushalt, den Einkauf und absolviert bei Bedarf Termine mit ihrem Sohn (16) und den zwei Töchtern (12 und 7).

Auch wenn ihre Jüngste nicht begeistert ist, dass die Mama seit fünf Jahren in der Nacht nicht da ist, erträgt sie es tapfer: „Ich sage ihr immer, dass es doch viel schlimmer wäre, wenn ich tagsüber nicht da bin. Dann müsste sie beispielsweise in der Schule essen." Und arbeiten muss sein, denn: „Drei Kinder muss man erstmal ernähren…"

Kristijan Mitrovic verdient seine Brötchen seit 22 Jahren während der Nachtstunden. Zunächst 15 Jahre als Bäcker in einer Bäckerei („ab 1 Uhr bis open end"), mittlerweile seit knapp sechs Jahren bei der Firma Schwarz. Die Unterschiede liegen für den 38-Jährigen auf der Hand: „Als Bäcker verdient man weniger, muss länger arbeiten und hat weniger Freizeit." Um 6.15 Uhr kommt Kristijan Mitrovic von der Arbeit nach Hause. Er frühstückt, schaut Nachrichten und legt sich ab 7.30 Uhr zum Schlafen. Um 14 Uhr steht er auf, macht sich Mittagessen und plant seine Freizeit bis 21 Uhr. Einkaufen, Freunde treffen, Termine wahrnehmen: „Ich kann den Tag individuell gestalten. Für mich ist die Nachtschicht perfekt!" Einzig wenn sich eine Familiengründung anbahnen sollte, würde der 38-Jährige den Wechsel in eine andere Schicht in Erwägung ziehen.

00:07

Nachts sind nicht nur alle Katzen grau, sondern auch so ziemlich alle anderen Tiere. Christoph und Dominik, beide Jäger aus Passion, müssen scharfe Augen haben, wenn sie im Mondschein durch das 200 Hektar große Revier bei Rottweil streifen. Doch die nächtliche Pirsch ist alternativlos. Tagsüber ist längst keine Sau mehr im Wald unterwegs: „Das war schon vor Corona so und hat sich seitdem noch verstärkt“, erzählt Christoph. Die Wälder im dichtbesiedelten deutschen Südwesten seien bei Tageslicht hoch frequentiert. Wanderer, Mountainbiker, Waldbadende, Jogger und andere Outdooraktivisten sorgen dafür, dass sich die tierischen Waldbewohner im Unterholz, in Hecken und Sträuchern („Dickung“) verkriechen. Auf Nahrungssuche geht es mittlerweile hierzulande stets erst nach einsetzender Dämmerung.

Christoph möchte niemandem den Aufenthalt im Wald verwehren. Allerdings kann er für Menschen, welche bewusst die offiziellen Wege und Routen verlassen, kein Verständnis aufbringen: „Viele wissen auch einfach nicht, dass es während der landwirtschaftlichen Nutzung schlicht verboten ist, Felder und Wiesen zu betreten.“ Ähnlich verhält es sich mit nicht angeleinten Hunden, da jeder noch so gut erzogene Hund einen natürlichen Jagdtrieb besitzt.

Warum der 44-Jährige Messtechniker und sein Mitjäger nächtelang auf der sogenannten „Kanzel“ – dem Hochsitz – sitzen, hat einen guten Grund: Jedem erlegten Stück Wild gehen viele Stunden „Ansitzzeit“ voraus. Was viele nicht wissen: Jagen ist gelebter Naturschutz. Ein guter Jäger weiß genau, was sich in seinem Revier abspielt. Er durchstreift es oft ohne Gewehr, beobachtet viel, kennt die Wege der Tiere („Wildwechsel“) und nutzt mit Fotofallen modernste Technik, um den Wildbestand und dessen Gesundheit zu überwachen. In strengen Wintern verteilt er (oder sie, denn längst ist das Jagen keine Männerdomäne mehr) Apfeltrester und Mais als zusätzliches Futter für die Tiere.

Durch die Klimaveränderung findet das Wild mittlerweile ganzjährig reichlich Nahrung, wodurch die Wildbestände stetig zunehmen. Somit muss der Jäger jährlich eine bestimmte Anzahl an Wild der Natur entnehmen. Dadurch werden auch Krankheiten und Stress aufgrund von Überpopulationen vorgebeugt. Bestimmte Krankheiten – wie etwa die Fuchsräude oder der Bandwurm – können auch für Hunde und Menschen gefährlich werden. Generell gilt: Beim Jagen dürfen die Eltern von Jungtieren nicht geschossen werden. Der Nachwuchs hätte ansonsten keine Überlebenschance.

Gehen Christoph und Dominik „auf Reh“ sind drei Stunden auf der Kanzel die Regel, „auf Wildschwein“ sind es sogar sieben bis elf Stunden – ohne Garantie dann auch wirklich eine Wildsau zu erlegen: „Wildschweine sind die schlauesten Tiere im Wald. Ein leises Geräusch, ein Hauch Menschengeruch und weg sind sie.“ Während des stundenlangen Wartens wird die Umgebung beobachtet, um sofort hellwach zu sein, wenn auch nur ein Ästchen knackt. Selbst das Licht eines Handydisplays ist zu hell. Die beiden verwenden Rotfilter, da die Tiere die Farben Rot und Grün nur bedingt wahrnehmen. Für Christoph bedeuten diese Stunden pure Entspannung: „Man kommt zur Ruhe, schaltet ab und verarbeitet somit jeglichen Stress.“ Wird ein Reh oder ein Wildschwein erlegt, liegen arbeitsreiche Stunden vor dem Jäger: die sogenannte „Rote Arbeit“. Gemeint sind das fachmännische Ausnehmen sowie das Zerlegen des Wildbrets in küchenfertige Portionen.

Der 44-Jährige kam durch seine Frau Stefanie und Schwiegervater Dieter zur Jägerei. Die vielfältigen Aufgaben im von Dieter und Stefanie gepachteten Revier faszinierten ihn mehr und mehr, so dass er sich vor drei Jahren spontan dazu entschloss, den Jagdschein zu machen. Warum dieser auch als „grünes Abitur“ bezeichnet wird, hat der zweifache Familienvater schnell begriffen. Im Rahmen eines halbjährigen Kurses werden Jagdschein-Anwärter zu regelrechten Waldexperten ausgebildet. Dazu gehören schriftliche, mündlich-praktische Prüfungen sowie eine Schießprüfung. Die erworbenen Kenntnisse umfassen etwa Wildtierökologie, Jagdethik, Tierkrankheiten, der Umgang mit erlegtem Wild, Wildbrethygiene, die Haltung von Jagdhunden sowie Waffen- und Pachtrecht.

Heute ist Christoph jeden zweiten Tag im Wald zu finden. Langeweile kommt keine auf. Das Revier besteht aus rund 160 Hektar Wald und 40 Hektar Feldern, für deren Schutz der Jagdpächter sorgen muss. Liegen Mais- oder Getreidefelder im Revier, muss der Jäger gewährleisten, dass das Wild von der Aussaat bis zur Ernte keine Schäden verursacht. Zu seinen Aufgaben gehört somit, die Felder durch Einzäunen und wildvergrämende Duftstoffe zu schützen. Durch den Verkauf von Wildbret ist es möglich, die anfallenden Kosten für Material, Instandhaltung und Wildschadensersatz zu decken.

Die Nachfrage nach Wildfleisch ist mittlerweile groß. Da sich Rehe nahezu ausschließlich von bestimmten Kräutern ernähren („Gourmets des Waldes“), gilt ihr Fleisch als besonders schmackhaft. Darüber hinaus ist Wild nicht dem Stress herkömmlicher Schlachttiere ausgesetzt, die nachweislich spüren, wenn es zum Schlachthof geht.

Für Christoph und Dominik jedenfalls ist die Jägerei längst mehr als ein Hobby, vielmehr ein wichtiger Teil ihres Lebens, oder um es mit Christoph zu sagen: „Für mich ist es eine Berufung.“



↑ v.l.n.r.: Martin Raible, Thomas Müller, Patrick Jäger, Sebastian Votteler, Michael Kopf, Markus Müller und Fabian Walz arbeiten alle bei der ENRW Energieversorgung Rottweil und engagieren sich bei der Freiwilligen Feuerwehr.

00:32

Leise schließt Martin Raible die Haustür. Frau und Kinder schlafen. Zurück vom nächtlichen Feuerwehreinsatz geht der 42-Jährige nicht sofort ins Bett: „Man ist noch zu aufgewühlt und könnte sowieso nicht gleich einschlafen." Drei bis vier Mal pro Monat piepst das kleine Gerät zur Einsatzalarmierung zu Zeiten, in denen andere Menschen selig schlummern. Manchmal ist es nur ein Fehlalarm in einem der rund 80 Gebäude, die im Rottweiler Stadtgebiet mit Brandmeldeanlagen ausgestattet sind. Doch in der Regel geht es um Menschenleben. „Personenrettung" wie es bei der Feuerwehr heißt. Vorrangig bei schweren Verkehrsunfällen. Speziell am frühen Sonntagmorgen, wenn junge Leute auf dem Heimweg sind. Oft berauscht und nicht mehr Herr ihrer Sinne. Aber auch Brände, technische Hilfeleistungen oder etwa die Bergung von Personen können zu den nächtlichen Aufgaben zählen.

Als einer von fünf eingesetzten Zugführern ist Martin Raible ein „alter Hase" bei der Rottweiler Feuerwehr. Und meistens ganz vorne mit dabei. Er trägt die Verantwortung von drei bis vier Fahrzeugen, je nach Einsatz. Bei einem Verkehrsunfall beispielsweise sind die Aufgaben exakt verteilt: „Die Feuerwehrleute im ersten Fahrzeug kümmern sich um Personenrettung und Erste Hilfe. Das zweite Fahrzeug ist für Brandschutz und Verkehrsabwicklung zuständig, das dritte unterstützt je nach Bedarf."

Seit 30 Jahren opfert der Teamleiter Energiedienstleistungen bei der ENRW seine Freizeit für Übungsdienste, Sitzungen und Einsätze: „Das ist mein Beitrag für die Gesellschaft. So kann ich anderen Menschen helfen." Ein zeitraubendes Hobby: „Neben Familie und Beruf bleibt da kaum Zeit für weitere Aktivitäten." Martin fasziniert die komplexe Technik bei der Feuerwehr. Er schätzt die Kameradschaft und mag die Herausforderung: „Kein Einsatz ist wie der andere." Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann wird man nicht nach einem Schnupperabend. Grundausbildung, Atemschutzausbildung sowie Erste-Hilfe-Kurs müssen absolviert und jeweils mit Prüfungen erfolgreich abgeschlossen werden. Danach wird der Nachwuchs schrittweise ins Einsatzgeschehen integriert.

Ohne Martin und seine derzeit 240 Feuerwehrkameraden – übrigens zählen mittlerweile zur Rottweiler Feuerwehr 16 Frauen – müsste die Stadt laut Feuerwehrgesetz eine bestimmte Anzahl an Bürgerinnen und Bürgern zwischen 18 und 45 für den Feuerwehrdienst zwangsverpflichten. Fakt ist: jede Kommune muss eine Feuerwehr vorhalten. Umso dankbarer zeigen sich die Verantwortlichen gegenüber Arbeitgebern, welche ihre Mitarbeiter während der Arbeitszeit für Feuerwehreinsätze freistellen. Als besonders vorbildlich in dieser Hinsicht erweist sich seit Jahrzehnten die ENRW Energieversorgung Rottweil. Mit derzeit rund neun aktiven Feuerwehrleuten aus Rottweil, aber auch der gesamten Region leistet der regionale Energieversorger auch in diesem Bereich einen wichtigen Beitrag fürs Gemeinwohl und die Daseinsvorsorge. Als Zugführer kann Martin das mit Nachdruck bestätigen: „Wenn von rund 40 Feuerwehrleuten in einer Bereitschaftsgruppe etwa die Hälfte auswärts arbeitet, sind wir sehr froh, dass die ENRW vor Ort unsere Arbeit so toll unterstützt!"

Mittlerweile hat Martin die Bilder und Eindrücke vom gerade beendeten Einsatz einigermaßen „verdaut" und in den Schlaf gefunden. Morgen früh wird der Wecker keine Gnade kennen. Und Martin steht den ENRW-Kunden als Energieberater wie gewohnt kompetent und freundlich zur Verfügung.

ENRW VON INNEN

Martin Raible ist Teamleiter für den Bereich Energiedienstleistungen. Er ist zuständig für Energieberatungen, Energieausweise und Förderprogramme. Als Sachverständiger berechnet und begleitet er energetische Sanierungen oder Neubauten – für Privatleute, Kommunen und Unternehmen. Für den Bau größerer Heizanlagen der ENRW übernimmt er den Kundenkontakt und die Konzeptentwicklung. Innerhalb der ENRW ist Martin Raible für das Energiemanagement- und Umweltmanagementsystem zuständig.









01:30

Dienstbeginn für Steven Geiger. Der 20-Jährige hat seit Juli ausgelernt, ist seitdem frisch gebackener Bäcker und arbeitet in der Bäckerei seines Vaters Ralf in Villingendorf. Sein Körper hat sich längst an die Nachtarbeit gewöhnt: „Ich lege mich in der Regel nach einer warmen Mahlzeit gegen 18 Uhr schlafen und stehe um 0.30 Uhr auf. Nach einer Tasse Kaffee oder einem energy drink bin ich fit für die Backstube." Gestartet wird immer mit dem Brot, das man im Hause Geiger noch wirklich von A bis Z selbst bäckt, ohne Unterstützung von Fertigbackmischungen. Rush hour heißt es danach auf der sogenannten „Brötchenstraße". Parallel dazu wird das am Vortag produzierte Plundergebäck im Gärraum schonend gegart und gebacken.

Gegen 6.30 Uhr gibt es eine Pause, wo sich Steven ein frisches Brötchen mit Wurst oder Käse gönnt. Ungefähr ab 10 Uhr morgens beginnt der Feierabend. Ein großer Vorteil am Bäckerleben: „Man hat so viel vom Tag." Zeit genug beispielsweise, um verschiedenen Hobbys zu frönen. Der 20-Jährige komponiert elektronische Musik, kocht gerne und geht ins Fitnessstudio zum Trainieren. Selbst Ausgehen am Abend mit den Kumpels ist kein Problem: „Dann lege ich mich eben gleich ab 10 Uhr bis zum frühen Nachmittag hin."

Nach dem Abitur am Rottweiler Leibniz-Gymnasium hat Steven nur kurz mit einem Lehramtsstudium geliebäugelt, um sich dann doch für das Handwerk zu entscheiden. Auch zwei Jahre nach dem Abi bereut er nix: „Ich kann kreativ sein und sehe jeden Morgen, was ich mit meinen Händen erschaffen habe. Ein Büro-Job wäre nicht das Richtige für mich."

Steven hat einen Plan: er möchte ab nächstes Jahr in die Welt hinaus und in verschiedenen Bäckereien Erfahrungen sammeln, um dann nach der Meisterprüfung zusammen mit seiner Schwester Antje den elterlichen Betrieb zu übernehmen. Die erste Station steht möglicherweise schon fest: eine Bäckerei in München, weitere sollen folgen.

Natürliches Backen ohne Zusatzstoffe entspricht seinem beruflichen Anspruch. Tiefgekühlten Teiglingen, die in den großen Discounter-Ketten morgens schnell aufgebacken werden, kann er so gar nichts abgewinnen: „Ich schmecke die Chemie. Unsere Backwaren sind frischer, geschmacklich besser und mit Sicherheit auch gesünder!" Aber viele Menschen würden ausschließlich auf den Preis schauen: „Im Supermarkt kostet die Brezel 20 Cent und bei uns 80. Dies liegt überwiegend an der industriellen Produktion. In manchen Fällen werden diese Aufbackbrezeln sogar in Billiglohnländern hergestellt." Vor diesem Hintergrund hofft Steven auf weiterhin treue Kunden, welche sich für natürliche Qualität und nicht industrielle Massenproduktion entscheiden. Immerhin schält der 20-Jährige nicht mal eben jede Stunde einen Aufbackofen ein, sondern arbeitet die ganze Nacht hart für gutes Backwerk…

01:44

Mike Schwabe steht kurz nach 22 Uhr in den Technik-Räumen des Sole- und Freizeitbades aquasol und fährt die Temperatur der Wasserspeicher von 60 Grad auf 80 Grad Celsius hoch. Einmal im Monat legt der Teamleiter Bädertechnik bei der ENRW im Wechsel mit seinen beiden Kollegen Jörg Goldberg und Jochen Rieger eine Nachtschicht ein, um die sogenannte „thermische Desinfektion" durchzuführen. Will heißen: alle Warmwasserleitungen in Bad und Sauna werden mit mindestens 70 Grad Celsius heißem Wasser durchgespült, um möglichen Bakterien und Keimen vorzubeugen – speziell auch während der corona-bedingten Schließzeit eine ungemein wichtige Aufgabe (aktuelle Informationen zum eingeschränkten Badebetrieb im aquasol finden sich unter www.aquasol-rottweil.de).

Nach einer halben Stunde hat das Wasser in den Speichern die gewünschte Temperatur erreicht. Nun müssen alle Wasserhähne und Duschköpfe geöffnet werden. Nur so lassen sich die Leitungen komplett durchspülen. Also arbeitet sich Schwabe von Gebäudeebene zu Gebäudeebene nach oben. Während er die Wasserläufe in den Sammel- und Wellnessduschen automatisch über ein Tablet steuern kann, müssen alle Wasserhähne und die vier Personalduschen von Hand geöffnet und nach der Desinfektion wieder geschlossen werden. Bei immerhin rund 90 Wasserhähnen verteilt auf 3 Stockwerke kommt trotz der späten Stunde keine Müdigkeit auf: „Das ist ein netter Abendspaziergang", bestätigt der Bädertechniker schmunzelnd. Bis etwa 2 Uhr dauert der gesamte Vorgang.

Mit dabei hat der 38-Jährige immer einen Messbecher und einen Thermometer, „damit ich regelmäßig prüfen kann, ob die Wassertemperatur mindestens 70 Grad hat." Allein auf einen schriftlichen Prüfbericht, den er nach der Desinfektion auf dem Tablet vorliegen hat, möchte sich der Bädertechniker nämlich nicht verlassen. Gleichzeitig nutzt er den Rundgang, um zu prüfen, ob die Duschen und Wasserhähne einwandfrei funktionieren.

Nach dem Durchlauf des heißen Wassers, das rund drei Minuten durch die Wasserhähne und Duschköpfe rauscht, spült Schwabe die Leitungen mit kaltem Wasser durch und schließt die Hähne wieder. Damit sich beim Duschen oder Hände waschen niemand verbrüht, fährt er zum Schluss die Temperatur der Wärmespeicher wieder auf 60 Grad herunter. Auf dem Weg durch die Leitungen kühlt das Wasser noch etwas ab. Fließt es schließlich aus Hahn oder Duschkopf, erreicht es nicht mehr als 40 Grad.

Alleine im Gebäude sind Schwabe und Kollegen bei der monatlichen Nachtschicht nur selten. Meistens kommt in diesen Nächten der Fliesenleger vorbei und behebt kleinere Schäden. Die Ausbesserungen können über Nacht gut aushärten.

Während der Sommermonate führen die Bädertechniker der ENRW selbstverständlich auch im Freibad regelmäßig thermische Desinfektionen durch.

Übrigens: Sowohl im aquasol wie auch im Freibad ist das Wasser in den Schwimmbecken von der thermischen Desinfektion ausgenommen. Dieses wird durch die Zugabe von Chlor und regelmäßigen Filterrückspülungen permanent desinfiziert und gereinigt.

ENRW VON INNEN

Die Bädertechniker Mike Schwabe (Teamleiter), Jörg Goldberg und Jochen Rieger sorgen in aquasol, aquasauna und Freibad für den sicheren Betrieb der Wasseraufbereitungsanlagen. Neben der Überwachung von Filtern, Pumpen und Wassertemperatur überprüft das dreiköpfige Team regelmäßig auch die Wasserqualität. Darüber hinaus fallen die Wartung von Elektro-, Heizungs- und Lüftungsanlagen in diesen Aufgabenbereich.



Schnarchen ist doof. Es stört die Mitschläfer und ist alles andere als gesund. Wer schnarcht, schläft oft nicht gut oder leidet sogar an Schlafstörungen. Schnarchen kann sogar mit kurzen wiederkehrenden Atemstillständen einhergehen, ohne dass der Schnarcher davon etwas bemerkt. Ist dies der Fall sprechen Lungenfachärzte von einer „Schlafapnoe“, einer schlafbezogenen Atemstörung. Um dieses Krankheitsbild festzustellen und zu heilen, betreiben Dr. Jürgen Mayer, Dr. Joachim Weber und Moritz Böttger im Spaichinger Gesundheitszentrum ein Schlaflabor. Nacht für Nacht wird der Schlaf von gleichzeitig zwölf Patienten exakt überwacht und dokumentiert.

Dieser Aufwand ist gerechtfertigt, wie Dr. Jürgen Mayer erklärt: „Bei der Schlafapnoe sind Kombinationen mit Übergewicht sowie Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen, als Folge- oder Begleiterkrankungen, häufig. Die Betroffenen sind im Schlaf



↑ Vorbereitungen für die Nacht im Spaichinger Schlaflabor.

erheblichem Stress ausgesetzt. Der Körper ist durch den Sauerstoffmangel ständig im Alarmzustand und schüttet vermehrt Stresshormone aus. Der Schlaf wird leichter, irgendwann hat man kaum noch Tiefschlafphasen. Bluthochdruck, ein hohes Risiko für Herzinfarkte und Schlaganfälle sind die Folge. Beim nächtlichen Luftanhalten können sogar Nervenzellen absterben.“ Viele Betroffene seien tagsüber sehr müde und könnten sich schlecht konzentrieren. Schlägt der Partner nicht Alarm, sind diese Symptome oft der einzige Hinweis auf die Erkrankung.

Besteht der Verdacht auf Schlafapnoe, bekommt der Patient zunächst ein kleines mobiles Messgerät mit nach Hause. Es zeichnet nachts die Sauerstoffwerte, das Schnarchen und die die Atmung auf. Erst wenn nach Auswertung der Ergebnisse der Verdacht auf eine behandlungsbedürftige Schlafapnoe besteht, werden zwei bis drei Nächte im Schlaflabor erforderlich. Dort wartet eine geniale Erfindung auf die Patienten: die sogenannte „CPAP-Beatmung“ (Continuous Positive Airway Pressure). Diese Überdruckbeatmung bewirkt eine deutliche Reduzierung der nächtlichen Atemaussetzer. Die CPAP-Maske überträgt den Beatmungsdruck aus dem CPAP-Gerät auf die Atemwege des Anwenders. Es handelt sich um ein kleines Überdruckgerät, das normale Raumluft verabreicht und so die ursächliche Enge im Rachenraum überwindet. Somit hört auch das Schnarchen auf und auch der Partner profitiert.

„Die Schlafapnoe ist eine Volkskrankheit wie Diabetes“, erklärt Mayer. Männer ab 30 und Frauen ab den Wechseljahren bilden die Mehrzahl an Betroffenen. Als Hauptverstärker wirken Übergewicht, ein unregelmäßiger Schlaf-Wach-Rhythmus und Alkohol. Täglich von 16 bis 19 Uhr bietet das Schlaflabor eine ambulante Kontrollsprechstunde für Menschen, die bereits jede Nacht eine Überdruck-Maske tragen. In Deutschland sind derzeit mehr als eine Million CPAP-Masken im Einsatz: „Am Anfang ist es natürlich gewöhnungsbedürftig, aber nach wenigen Wochen klappt es in der Regel problemlos.“ Der Schlaf wird erholsamer und die körperliche Fitness nimmt zu. Auch eine Suchtgefahr besteht keine: „Es lässt sich mit einer Brille vergleichen.“ Die Kosten für die Apparatur übernehmen die Krankenkassen.

Mit Diagnostik und Behandlung der Schlafapnoe beschäftigen sich erstmals amerikanische Wissenschaftler Ende der 1970er Jahre. In Deutschland gehört Jürgen Mayer Anfang der 1980er Jahre an der Universität Marburg zu den Pionieren, die rund um diese Krankheit forschen. Bald zeichnet sich ab, dass sie medikamentös nicht zu behandeln ist. Das Interesse ist deshalb groß, als auf Fachkongressen in den USA die ersten CPAP-Masken



↑ Dr. Jürgen Mayer, Chef vom Spaichinger Schlaflabor, analysiert die Untersuchungsergebnisse.

vorgestellt werden: „Wir wollten unbedingt so ein Exemplar haben. Damals war die ganze Apparatur so groß wie ein Nachttisch. Heute passt sie in einen Kinderschuhkarton.“

Das Schlaflabor in Spaichingen verfügt über 12 Betten. Es gibt Wartelisten. Zwar existieren in Deutschland mittlerweile zahlreiche Schlaflabore, die von Lungenfachärzten oder HNO-Ärzten betrieben werden, dennoch sind die Einzugsgebiete umfangreich: „Zu uns kommen Patienten von Villingen-Schwenningen bis Balingen und von Rottweil bis Sigmaringen.“ Weitere Labore gibt es in Singen, St. Blasien oder Stuttgart.

Ab 19.30 Uhr beginnen die Vorbereitungen für die Nacht. Die Patienten in den zwölf Zimmern werden verkabelt und somit an die Überwachungsgeräte angeschlossen. Obwohl jede Räumlichkeit mit Dusche, WC und einem Fernseher ausgestattet ist, schläft nicht jeder Übernachtungsgast so gut wie in einem Hotel: „Die Bandbreite ist groß. Manche schlafen sehr gut, andere weniger und ganz selten behelfen wir uns mit einem leichten Schlafmittel.“ Abbrüche gebe es so gut wie nie, „da ist der Leidensdruck zu hoch.“

04:02

Bei Marianne Erb begann die Leidenschaft ungefähr vor 30 Jahren. Als die Kinder aus dem Haus waren, fing sie an, den nächtlichen Himmel zu beobachten und interessierte sich für Planeten, Satelliten, Asteroiden und den Mond. Sie steckte ihre Nase in astronomische Fachliteratur und fahndete nächtelang nach „dunklen Ecken“ in der Region, von wo aus der Blick zum Himmel durch kein irdisches Kunstlicht gestört wird („Der lange Berg bei Göllsdorf wäre ideal, wenn es Rottweil nicht gäbe“). Mit der Zeit hatte Marianne Erb nicht nur ihre Plätze, sondern auch Gleichgesinnte gefunden: „2009 bin ich der Astronomischen Vereinigung Rottweil beigetreten.“ Die Mitglieder trafen sich einmal monatlich zum Fachsimplen sowie gelegentlich zu Beobachtungsabenden auf freiem Feld: „Jeder brachte seine mobilen Teleskope mit und dann haben wir gemeinsam ins Universum geblickt.“

Die Faszination „Himmelszelt“ kann die heute 65-Jährige genau erklären: „Wenn ich da hochschaue, fühle ich mich komplett geerdet und alle vermeintlich großen Probleme schrumpfen auf ein Normalmaß. Wir sind in diesem Millionen Jahre alten Universum nur kleine Atome, nur ganz kleine Lichter!“ Vor zehn Jahren schafft sie sich für ihren Garten auf dem Dietinger Wasen eine kleine Sternwarte an. Mit einem 8-Zoll Teleskop und drehbarer Kuppel. Je nach Wetterlage – denn die ist entscheidend für den Blick ins Weltall – wird der Wecker gestellt, um die beste Sicht nicht zu verpassen. Das kann auch schon mal morgens um 4 Uhr sein. Bedauerlicherweise sehen die Astronomen in klaren Winternächten am besten: „Dann ist es natürlich keine gemütliche Angelegenheit. Schöner sind definitiv die lauen Sommernächte.“

Besondere astronomische Momente haben sich in Mariannes Erbs Gedächtnis fest eingebrannt. Ihre erste Sonnenfinsternis via Teleskop vom Gartenstuhl aus, die Entdeckung bestimmter Sternbilder, welche je nach Jahreszeit wandern oder der Flug diverser Kometen. Bei Sternschnuppen denkt die 65-Jährige nicht ans Wünschen („Das ist Voodoo“), sondern an die Entstehung dieses Phänomens: kleine Sternteile durchdringen die Erdatmosphäre, erwärmen sich und verglühen.

2016 wurde Marianne Erb zur Vorsitzenden der Astronomischen Vereinigung Rottweil gewählt. Leider plagen den Verein extreme Nachwuchssorgen. Vor einigen Wochen wurde daher die Auflösung beschlossen. Junge Leute in der Region haben offensichtlich weder Zeit, noch Muße und möglicherweise auch nicht das nötige Kleingeld, um sich mit den Gestirnen und dem Weltall zu beschäftigen. So kostet eine Einsteiger-Ausrüstung bereits rund 2.000 Euro. Die örtlichen Hobby-Astronomen bedauern die Vereinsauflösung zwar, spätestens beim nächtlichen Blick in die Sterne aber verwandelt sich auch dieser Vorgang in ein Staubkorn der Geschichte…





ENRW REALISIERT WÄRMEKONZEPT FÜR 84 WOHNUNGEN IN ROTTWEIL

HEIZZENTRALE KANN WEITERE GEBÄUDE RUND UM DURSCH- UND PFISTERSTRASSE ANSCHLIESSEN

Die Energieversorgung Rottweil (ENRW) liefert nicht nur zuverlässig Strom und Erdgas, der regionale Energieversorger erstellt auch effiziente Heizkonzepte für ganze Wohn-Quartiere. Jüngstes Beispiel: Ein Verbund von 16 Mehrfamilienhäusern in der Rottweiler Durschstraße und Pfisterstraße.

Weil der Vertrag mit dem bisherigen Wärme-Dienstleister im Herbst dieses Jahres ausläuft, machten sich die Verantwortlichen der Firma Leuchsner Immobilien + Hausverwaltung frühzeitig Gedanken wegen einer neuen Wärmelösung für das verwaltete Wohnquartier. Die Immobilien-Fachleute nahmen mit Martin Raible, Energieberater der ENRW, Kontakt auf. Raible machte sich daraufhin an die Arbeit und erstellte für 16 Gebäude drei verschiedene Heizvarianten.

Nach der zweiten Eigentümerversammlung im Oktober 2019 stand die Entscheidung fest: Die ENRW hatte sich gegen die anderen Anbieter durchgesetzt und erhielt den Zuschlag für ein von ihr vorgeschlagenes Heizkonzept. Dieses basiert auf der Kombination einer modernen Gas-Brennwert-Heizung und einer Pelletheizanlage: „Eine effiziente und zugleich umweltfreundliche Heizlösung war uns wichtig“, betont Raible. Die weiteren Maßnahmen haben seine Kollegen bei der ENRW übernommen: Andreas Boll hat die komplette Heizanlage geplant. Die Verantwortung der Bauausführung lag bei Michael Kopf, Teamleiter Wärmeversorgung bei der ENRW.

Die bisherigen fünf Heizungen wurden mittlerweile durch moderne Wärmeübergabestationen ersetzt. Um die Wärme von der Heizzentrale zu den einzelnen Wohngebäuden zu transportieren, verlegten die beauftragten Fachfirmen rund 260 Meter Wärmeleitungen.

Die Firma Leuchsner realisierte gemeinsam mit der ENRW bereits einige Projekte. Man schätzt den kompetenten und zuverlässigen Partner vor Ort: „Die kurzen Wege sehe ich als großen Vorteil“, erklärt Michael Leuchsner. Außerdem kümmert sich der regionale Energieversorger im Rahmen eines Contracting-Vertrags um Betrieb, Wärmelieferung, Wartung und Instandhaltung der Anlage. „Unsere Heizung wissen wir bei der ENRW in besten Händen“, ist er überzeugt.

Für Hauseigentümer in unmittelbarer Nähe des Quartiers hat Raible gute Nachrichten: „Wir haben noch Kapazitäten frei und können das Heizkonzept bei Bedarf auf weitere Gebäude ausdehnen.“ Interessierten steht Raible für Fragen gerne unter der Mail-Adresse martin.raible@enrw.de oder telefonisch unter der Rufnummer 0741 472-206 zur Verfügung.



NEUES GESETZ IN SACHEN KLIMASCHUTZ

ENDVERBRAUCHER MÜSSEN BEITRAG LEISTEN, UM SCHÄDLICHE TREIBHAUSGASE ZU VERRINGERN

Zu den zentralen Elementen des deutschen Klimaschutzpakets gehört das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG). Die Bundesregierung will damit den Ausstoß von klimaschädlichem Kohlendioxid über den EU-Emissionshandel hinaus verteuern. Ziel ist es, Verhaltensänderungen auszulösen, um die schädlichen Gase zu vermindern. Ab 1. Januar 2021 erhält der Ausstoß von Treibhausgasen beim Heizen und Autofahren damit einen Preis. Unternehmen, die fossile Energieträger wie beispielsweise Erdgas, Heizöl, Kohle, Benzin oder Diesel in den Verkehr bringen (Inverkehrbringer), müssen ab 2021 dafür einen CO_2-Preis bezahlen. Auf die Inverkehrbringer, zu denen auch Energieversorger gehören, kommt ein erhöhter Verwaltungsaufwand sowie finanzielle Belastungen zu, die letztlich die Endverbraucher tragen müssen.

Die Inverkehrbringer werden verpflichtet, für den Treibhausgas-Ausstoß, den ihre Produkte verursachen, Verschmutzungsrechte in Form von Zertifikaten zu erwerben. Das geschieht über den neuen Emissionshandel. 25 Euro kostet ab 1. Januar 2021 das Zertifikat für eine Tonne CO_2. Doch das ist nur der Anfang: Jahr für Jahr werden die Preise für dieses Emissionsrecht steigen, 2025 werden es 55 Euro je Tonne sein – also gut doppelt so viel. In der ersten Phase bis 2025 müssen diese Zertifikate vom Umweltbundesamt zu festgelegten Preisen gekauft werden. Ab 2026 erfolgt eine Versteigerung der Zertifikate, anfangs noch mit einem Preiskorridor, ab 2027 wird der Preis dann „frei“ am Markt über Angebot und Nachfrage gebildet. Das Ziel bleibt dabei gleich: Externe Effekte unseres Konsums, wie der Ausstoß klimaschädlicher Gase, sollen im Geldbeutel spürbar werden.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses lagen leider noch nicht alle erforderlichen Verordnungsermächtigungen von Seiten der Bundesregierung vor. Voraussichtlich betragen die Mehrkosten für einen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh Erdgas im Jahr 2021 etwa 100 Euro, unter identischen Voraussetzungen liegen die Mehrkosten für die Beheizung mit Heizöl bei rund 130 Euro.

Natürlich ist auch die ENRW schon lange in Sachen Klimaschutz unterwegs. Wir produzieren Strom ausschließlich aus regenerativen Quellen und umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung. Unsere Vertragskunden beliefern wir ausschließlich mit Öko-Strom. Wir betreiben öffentliche Stromtankstellen und setzen bei unserem Fuhrpark zunehmend auf E-Mobilität. Auch unsere Fernwärmenetze schonen das Klima. Mit diesen Maßnahmen gelingt es uns, jährlich rund 12.000 Tonnen CO_2 einzusparen.

Besonders sparsame Heizungstechnik, effiziente Nahwärme, regenerative Anteile bei Brenn- und Kraftstoffen oder eine bessere Wärmedämmung gewinnen durch die CO_2-Bepreisung zunehmend an Attraktivität. Wir helfen Ihnen gerne dabei, ihre persönliche Klimaschutz-Bilanz deutlich zu verbessern. Beispiel gefällig? Dieses Jahr unterstützt der Staat den Austausch einer Ölheizung durch eine Gasbrennwertheizung mit Solaranlage mit einem Zuschuss in Höhe von 40 Prozent. Lassen Sie sich von unseren Experten beraten! Martin Raible, Teamleiter Energiedienstleistungen, steht Ihnen gerne unter der Mail-Adresse martin.raible@enrw.de oder telefonisch unter der Rufnummer 0741 472-206 zur Verfügung.

NEUER KUNDENBEIRAT BERÄT ENRW

IM FÜNFTEN JAHR SIND ZWÖLF NEUE GESICHTER IM GREMIUM VERTRETEN

Die Deutsche Bahn hat einen, die Postbank hat einen und auch der Wursthersteller „Rügenwälder Mühle“. Da wollte die Energieversorgung Rottweil (ENRW) nicht nachstehen und hat 2016 als erstes Unternehmen der Region einen Kundenbeirat eingerichtet. Nachdem die Mitglieder des ersten Gremiums im Juli nach vierjähriger Amtszeit verabschiedet wurden, steht nun – nach einer Bewerbungsphase im Frühjahr – der neue Beirat fest.

Die Mitglieder des Kundenbeirates vertreten die Interessen der Privat- und Gewerbekunden des regionalen Energieversorgers. Das Gremium bringt Anregungen, Wünsche und Kritik ein und fungiert als Bindeglied zwischen der ENRW und ihren Kunden. Die zwölf Mitglieder informieren die ENRW-Mitarbeiter über das Kundenerleben von Image und Qualität der Produkte, Serviceleistungen und ähnlichen Aspekten. Darüber hinaus bringen sie Vorschläge zu kundenrelevanten Leistungen und Abläufen ein.

„Uns ist die Meinung unserer Kunden nach wie vor sehr wichtig. Deshalb setzen wir auch zukünftig auf den wertvollen Austausch mit unseren Kundenbeiräten“, betont ENRW-Geschäftsführer Christoph Ranzinger.

Der ENRW-Kundenbeirat tagt zwei- bis dreimal im Jahr. In den Sitzungen erhalten die Beiräte aktuelle Informationen über wesentliche Planungen und Entscheidungen der ENRW, die konkret Privat- und Gewerbekunden betreffen. Das Gremium diskutiert diese Planungen und Entscheidungen und bezieht Stellung. Letztlich verabschiedet der Beirat Empfehlungen, die der Verbesserung von Service, Prozessen, Produkten und sonstigen kundenrelevanten Angeboten der ENRW dienen.



WER SIND DIE NEUEN? (Nennung passend zur Bildreihenfolge)

- **Walburga Bergthal**
  aus Göllsdorf, Rentnerin
- **Markus Haupt**
  aus Rottweil, Dipl.-Ingenieur
- **Claudio Boetzel**
  aus Rottweil, Mitarbeiter des Jobcenters Rottweil, Geschäftsstelle Schramberg
- **Daniela Hegewald**
  (Vorsitzende) aus Rottweil, ehem. Sachbearbeiterin in der Energiebranche
- **Martin Schmitt**
  (zweiter stv. Vorsitzender) aus Rottweil, Elektroingenieur
- **Alexander Brede**
  aus Rottweil, Dipl.-Informatiker
- **Walter Link**
  aus Eschbronn-Locherhof, Warengruppenmanager/Lieferantenentwickler
- **Stefan Marschalleck**
  (erster stv. Vorsitzender) aus Rottweil, Leiter Geschäftskunden-Vertrieb
- **Andrea Busch**
  aus Rottweil, Dipl.-Finanzwirtin und Bilanzbuchhalterin
- **Eberhard Wucher**
  aus Rottweil, Pensionär
- **Elena Niggemann**
  aus Rottweil, Pressesprecherin der Agentur für Arbeit Rottweil-Villingen-Schwenningen
- **Karl Stärr**
  aus Rottweil, Rechtsanwalt



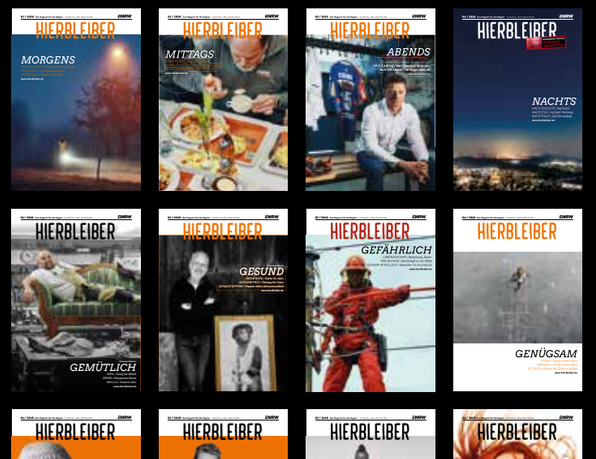
HIERBLEIBER

NOMINIERT FÜR DIE PR Report Awards 2020

Wir sind mit unserem Kundenmagazin HIERBLEIBER für die PR Report Awards 2020 in der Kategorie „Corporate/Kleinere und mittlere Unternehmen“ nominiert! Die PR Report Awards zeichnen außergewöhnliche Kommunikationskampagnen, die Beratung, den Kommunikator und die Young Professionals des Jahres aus. Die Wettbewerbsjury mit Kommunikationsfachleuten aus Unternehmen, Organisationen und Agenturen wählt unter dem Vorsitz von PR Report-Chefredakteur Daniel Neuen die besten Projekte im deutschsprachigen Raum. Die Verleihung der Preise soll am 19. November in Berlin erfolgen.

Allein schon die Nominierung ist ein riesiger Erfolg für uns. Schaut man sich die Nominierten über alle 25 Kategorien hinweg an, befindet sich die ENRW Energieversorgung Rottweil in bester Gesellschaft: z. B. Deutsche Telekom, EON, Lidl, Michelin, Junghans, Fressnapf, Sony, Kaufland, Vodafone, Bosch, Wien Energie, Shell, Media-Saturn, ZDF, BMW, BdEW und so weiter…

Vielen Dank an dieser Stelle auch an Sie, liebe Leserinnen und Leser, für das ungemein positive Feedback seit 2018!





ENRW
Energieversorgung Rottweil

BLEIB MIT UNS BERUFLICH AUF DER HÖHE!

Starte neu in der Energiebranche

Als moderner Energiedienstleister bieten wir krisensichere Jobs und suchen ab sofort

Quereinsteiger

- **zum Gas-/Wassermonteur (m/w/d)**
- **zum Kundendienstmonteur Wärme (m/w/d)**
- **sowie allgemein Quereinsteiger in technischen und kaufmännischen Bereichen.**

Du hast schon Berufserfahrung gesammelt und nun Lust auf etwas Neues? Wir machen Dich in den ersten Monaten fit für Deine neue Aufgabe. Du erlernst das 1x1 der Energiewirtschaft. Berufsfremde schulen wir um, z. B. Mechaniker auf Monteur Erdgas/Wasser/Wärme.

Deine Vorteile

- ein krisensicherer Arbeitsplatz
- vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten
- ein guter Verdienst gemäß dem Tarifvertrag der Versorgungswirtschaft (TV-V) mit 13. Gehalt, Bereitschaftsentgelt und Zuschlägen
- eine sehr gute betriebliche Altersvorsorge
- weitere attraktive Zusatzleistungen wie Arbeitszeitkonto, Jobrad-Modell, Zuschuss ÖPNV sowie Gesundheitsmanagement

Dein Profil

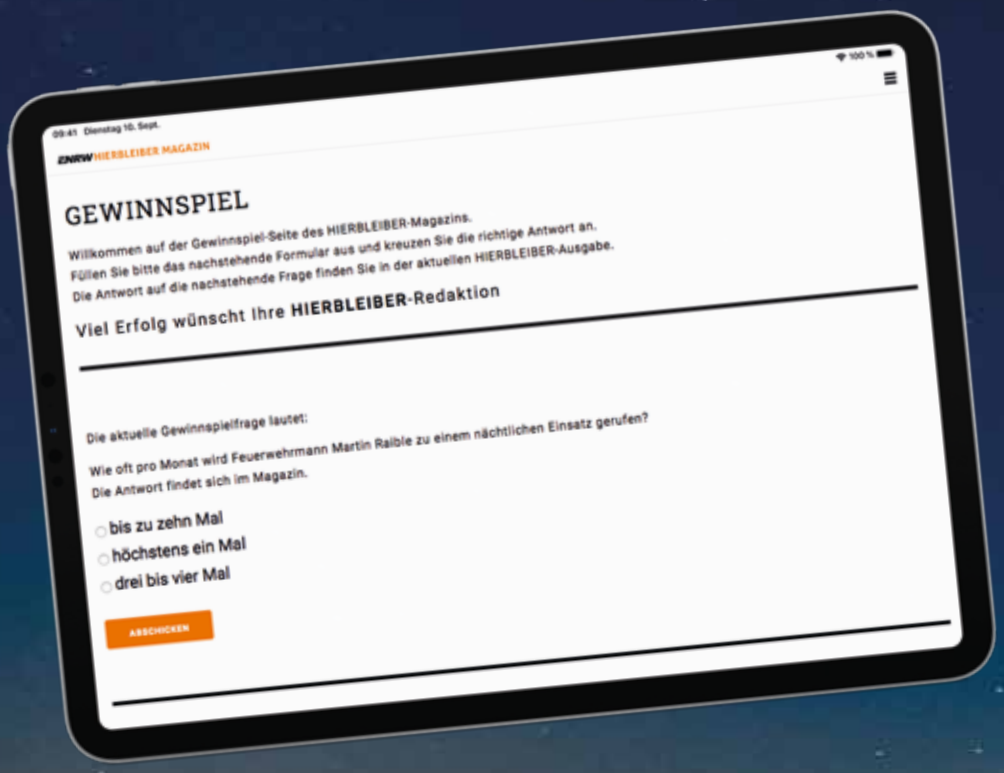
Du hast eine abgeschlossene Berufsausbildung und bist bereit, Dich zu verändern. Deine Arbeitsweise zeichnet sich durch Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität und Kundenorientierung aus.

Auf die Energieversorgung ist Verlass! Auch in Corona-Zeiten.
Verstärke unser Team und kontaktiere uns!
Melde Dich bei unserem Teamleiter Personal, Ottmar Schäfer, unter der Rufnummer 0741 / 472-251 oder der Mailadresse: ottmar.schaefer@enrw.de
Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

ENRW ONLINE-GEWINNSPIEL

Gewinnen Sie Gutscheine der Gewerbe- und Handelsvereine Rottweil und Spaichingen!

Die regionalen Einzelhändler leiden immer noch unter den Einschränkungen der Corona-Pandemie. Mit diesen Gewinnspiel-Preisen unterstützt die ENRW den örtlichen Handel in Rottweil und Spaichingen.



Unser Gewinnspiel zur aktuellen HIERBLEIBER-Ausgabe finden Sie auf unserer Website: www.hierbleiber.de/gewinnspiel

Einfach bis spätestens Freitag, 13. November 2020 die richtige Antwort anklicken, das Adressformular ausfüllen und auf „Senden" drücken.

Viel Glück wünscht Ihnen Ihre HIERBLEIBER-Redaktion

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir

1. - 5. Preis: Jeweils 5 **Rottweiler Taler** im Wert von 50 Euro des **Gewerbe- und Handelsvereins Rottweil e.V.**

6. - 10. Preis: Jeweils einen **Gutschein** im Wert von 50 Euro des **Gewerbe- und Handelsvereins Spaichingen e.V.**



Die nächste Ausgabe des HIERBLEIBER erscheint im Januar 2021
Jetzt kostenlos abonnieren! Mehr Infos unter:
www.hierbleiber.de